

Prüfungsthemen Psychologie LPO I Gebiet B

- Differentielle und Persönlichkeitspsychologie im Kontext der Schule -

Ab Frühjahr 2003

Frühjahr 03

Aufgabe B1 GHS

Kreativität

1. Stellen Sie das Konstrukt von Kreativität dar!
2. Skizzieren Sie drei verschiedene Möglichkeiten zur Kreativitätsdiagnose!
3. Zeigen Sie eine gewichtige Kritik der Kreativitätsdiagnostik auf!

Aufgabe B2 GHS

Intelligenzkonzept:

1. Skizzieren Sie zwei Grundlagen heutiger Intelligenzmessung!
2. Stellen Sie zwei unterschiedliche Strukturmodelle der Intelligenz dar!

Aufgabe B1 RS

Ein stark ausgeprägtes Erfolgsmotiv muss nicht mit hohen, ein stark ausgeprägtes Misserfolgsmotiv muss nicht mit niedrigen Schulleistungen verknüpft sein. Begründen Sie diese Aussage mit empirischen Befunden und diskutieren Sie drei weitere Einflussfaktoren, die sich auf das Leistungsniveau von Schülern auswirken! Erörtern Sie Möglichkeiten, die Misserfolgsschuld von Schülern zu ändern!

Aufgabe B2 RS

Stellen Sie dar, was Emotionen sind und welche Rolle sie bei Lehr- und Lernprozessen spielen! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Emotionstheorien und empirische Befunde! Leiten Sie daraus Folgerungen für die Unterrichtsgestaltung ab!

Aufgabe B1 SO

Intelligenz bei Schülerinnen und Schülern

Skizzieren Sie eine faktorenanalytische und eine neuere Intelligenztheorie! Vergleichen Sie beide Theorien in ihrer Bedeutung für die Erklärung schulischer Leistung!

Aufgabe B2 SO

Lernen kann unterschiedlich motiviert sein.

Stellen Sie verschiedene Lernmotive dar und diskutieren Sie deren Stellenwert im Kontext von Schule, Familie und Freundeskreis!

Aufgabe B1 Gym

Beschreiben Sie die Entwicklung schulischer und beruflicher Interessen! Nennen Sie dabei auch Einflussfaktoren der Interessengenese!

Aufgabe B2 Gym

Stellen Sie dar, in welchen Bereichen empirisch Geschlechterunterschiede gefunden wurden! Skizzieren Sie kurz mindestens zwei verschiedene theoretische Erklärungsansätze hierzu!

Herbst 03

Aufgabe B1 GHS

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Kreativität und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B2 GHS

Erläutern Sie die Konzepte „Leistungsmotivation“ und „Kausalattribution“ und erörtern Sie jeweils Konsequenzen für eine unterrichtsbezogene Einflussnahme!

Aufgabe B1 RS

Beschreiben Sie Motivunterschiede, die bedeutsam für die Lernmotivation sind! Erläutern Sie dabei auch die Beziehung zwischen Motivausprägung, Anspruchsniveausetzung und Ursachenerklärungen für eigene Leistungsergebnisse!

Aufgabe B2 RS

Erläutern Sie die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten des psychometrischen und des kognitiven Intelligenzansatzes!

Aufgabe B1 SO

Begabungsförderung

Beschreiben Sie ein psychologisches Trainingsprogramm zur Förderung eines Teilbereichs der intellektuellen Begabung in Aufgabenstellung, Aufbau, Durchführung und Evaluation!

Aufgabe B2 SO

Skizzieren Sie Modelle der Leistungsmotivation und –attributierung und deren Bedeutung für den Lernerfolg! Zeigen Sie Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation auf und geben Sie einige Motivierungstechniken für den Unterricht an!

Aufgabe B1 Gym

Intelligenz und fachspezifisches Vorwissen gelten als die wichtigsten Begründungen für Schulleistungen. Erläutern Sie ein psychologisches Intelligenzkonzept! Zeigen Sie unter Einbeziehung exemplarischer Befunde den Zusammenhang von Intelligenz und Schulleistung sowie von Vorwissen und Schulleistung!

Aufgabe B2 Gym

Manche Schüler bearbeiten Aufgaben lieber allein, andere lieber in der Gruppe. Erläutern Sie motivationale Ursachen für diese Unterschiede, und geben Sie Empfehlungen, wie Sie im Unterricht diese Unterschiede berücksichtigen können!

Frühjahr 04

Aufgabe B1 GHS

Erklären Sie das Intelligenzmodell von Cattell und beschreiben Sie darauf aufbauend Veränderungen der Intelligenz (nach diesem Modell)!

Aufgabe B2 GHS

Erläutern Sie den Begriff „Schulangst“ und deren Komponenten! Führen Sie aus, welche Rolle Kognitionen beim Zustandekommen und der Ausprägung von Schulangst zukommt!

Aufgabe B1 RS

Konzentration und Aufmerksamkeit sind Vorbedingungen für den schulischen Lernerfolg.

Definieren Sie, was unter diesen Begriffen zu verstehen ist! Beschreiben Sie jeweils drei empirisch begründete negative Einflüsse auf Aufmerksamkeit und Konzentration, die in der Person des Lernenden und in schulischen Umgebungsbedingungen (Lehrer, Mitschüler, sachliche Umwelt) zu suchen sind. Stellen Sie dar, durch welche pädagogischen und psychologischen Maßnahmen sich Aufmerksamkeit und Konzentration in der Schule verbessern lassen! Geben Sie hierzu jeweils zwei als effektiv nachgewiesene Vorgehensweisen an!

Aufgabe B2 RS

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B1 SO

Geben Sie einen systematischen Überblick über schulisch relevante Emotionen! Erläutern Sie anhand ausgewählter Emotionen ihre Bedeutung für schulische Leistungen; gehen Sie dabei auch auf Ängste ein und zeigen Sie Möglichkeiten der Bewältigung schulbezogener Ängste auf!

Aufgabe B2 SO

Mit welchen Maßnahmen lässt sich das Burnout-Syndrom bei Lehrern verhindern?

Aufgabe B1 Gym

Motivationsförderung in der Schule

Stellen Sie die Theorie der Lernmotivation (im Sinne Heckhausens) dar! Erläutern Sie vier sich aus dieser Theorie ergebende Handlungsmöglichkeiten von Lehrern und Lehrerinnen zur Motivationsförderung! Arbeiten Sie zudem anhand von Beispielen heraus, wie man im schulischen Alltag gegen diese Prinzipien verstoßen und Schüler demotivieren kann!

Aufgabe B2 Gym

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Herbst 04

Aufgabe B1 GHS

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B2 GHS

Die Bedeutung des Selbstkonzepts für die schulische Leistung: Machen Sie empirisch begründete Vorschläge, auf welche Weise Lehrkräfte auf das Selbstkonzept einen günstigen Einfluss nehmen können!

Aufgabe B1 RS

Skizzieren Sie Modelle Leistungsmotivation und –attribution und deren Bedeutung für den Lernerfolg! Zeigen Sie Möglichkeiten zur Steigerung der Motivation auf und geben Sie einige praktische Motivierungstechniken für den Unterricht an!

Aufgabe B2 RS

Kreativität

1. Stellen Sie zwei unterschiedliche Konzeptionen von Kreativität dar!
2. Skizzieren Sie drei verschiedene Methoden der Kreativitätsdiagnose!

Aufgabe B1 SO

Wie lässt sich das hypothetische Konstrukt „Kreativität“ von dem hypothetischen Konstrukt „Intelligenz“ abgrenzen?

Erläutern Sie einige für den Bereich der Förderschule geeignete Trainingsmöglichkeiten für Kreativität!

Aufgabe B2 SO

Erläutern Sie Lern- und Leistungsmotivation aus der Perspektive einer Erwartungs-Wert-Theorie und aus der Perspektive der Attributionstheorie! Erörtern Sie vor dem Hintergrund dieser Theorien Konsequenzen für die schulische Motivationsförderung!

Aufgabe B1 Gym

Erläutern Sie das Konstrukt „Begabung“! Gehen Sie dabei auch auf Intelligenz, Kreativität und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale ein und diskutieren Sie Schlussfolgerungen für unterrichtsbezogenes Handeln!

Aufgabe B2 Gym

Das Berufsleben von Lehrern und Lehrerinnen kann auch von Ängsten geprägt sein.

Stellen Sie aufgrund empirischer Belege dar, welche Ängste bei Lehrern und Lehrerinnen nachweisbar sind, welche Ursachen dafür genannt werden und wie sich Lehrerängste auf den Umgang mit Schülern auswirken können! Skizzieren Sie kurz drei Vorschläge, wie solche Ängste reduziert werden können!

Frühjahr 05

Aufgabe B1 GHS

Motivationsförderung in der Schule

Stellen Sie dar, wie die Befunde über Zusammenhänge zwischen Kausalattribution-Strategien und Anstrengungsbereitschaft zu einer Erhöhung der Leistungsmotivation genutzt werden können! Veranschaulichen Sie Ihre Überlegungen an Beispielen!

Aufgabe B2 GHS

Schüler in einer Klasse unterscheiden sich in ihrem Vorwissen und in ihrer Intelligenz. Erläutern Sie an drei konkreten Beispielen, wie sich diese Unterschiede im Unterricht und in Prüfungen äußern! Stellen Sie zwei Maßnahmen bei der Unterrichtsgestaltung dar, mit denen sich diese Unterschiede berücksichtigen lassen!

Aufgabe B1 RS

Erörtern Sie die Vor- und Nachteile der faktorenanalytischen Intelligenzmessung!

Aufgabe B2 RS

Stellen Sie unter Rückgriff auf die Interesse-Theorie Möglichkeiten dar, wie die Lernmotivation von Schülern in der Realschule gefördert werden kann!

Aufgabe B1 SO

Ursachen des Burn-out bei Lehrkräften

Wie lässt sich Burn-out vermeiden?

Aufgabe B2 SO

Welche Merkmale zeichnen eine kreative Persönlichkeit und ein kreatives Produkt aus? Welche diagnostischen Möglichkeiten zur Erfassung stehen zur Verfügung?

Aufgabe B1 Gym

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B2 Gym

Lernmotivation von Schülern

Erörtern Sie aus pädagogisch-psychologischer Sicht, wie die Lernmotivation von Schülern gesteigert werden kann!

Herbst 05

Aufgabe B1 GHS

Angst bei Schülerinnen und Schülern

Erläutern Sie kurz zwei unterschiedliche theoretische Ansätze zur Erklärung von Angst! Klären Sie die Begriffe „Aufgeregtheits“- und „Besorgniskomponente“! Zeigen Sie, woran sich die Angst bei Schülerinnen und Schülern erkennen lässt bzw. wie man sie erfassen kann! Stellen Sie Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Angst vor!

Aufgabe B2 GHS

Es gibt eine lange Debatte darüber, wie sich Intelligenz auf Schulleistungen und Schulerfolg auswirkt. Leiten Sie auf der Basis dieser Debatte einige Empfehlungen ab, wie man mit überdurchschnittlich begabten Schülerinnen und Schülern im Regelschulsystem umgehen soll!

Aufgabe B1 RS

Welche praktischen Folgerungen können aus der Leistungsmotivationsforschung für die Erhöhung der Anstrengungsbereitschaft leistungsschwacher Schüler gezogen werden?

Aufgabe B2 RS

Das Burn-Out-Phänomen bei Lehrkräften

Stellen Sie die drei Teilaspekte des Burn-Out-Phänomens dar! Gehen Sie mittels einer empirischen Studie auf die Verbreitung dieses Phänomens bei Lehrkräften ein! Beschreiben Sie zwei Schutz- und zwei Risikofaktoren bei der Entstehung von Burn-Out bei Lehrkräften!

Aufgabe B1 SO

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung!

Aufgabe B2 SO

Stellen Sie ein faktorenanalytisch begründetes Modell der Persönlichkeit dar und skizzieren Sie Möglichkeiten der Messung von Persönlichkeitsmerkmalen!

Aufgabe B1 Gym

Schüler sind unterschiedlich intelligent. Wie sollten sich diese Unterschiede nach dem Generalfaktormodell von Spearman und nach dem Gruppenfaktormodell von Thurstone in den Schulleistungen zeigen?

Aufgabe B2 Gym

Was versteht man unter impliziten Lehrertheorien zur Schülerpersönlichkeit? Was versteht man unter einer impliziten Persönlichkeitstheorie? Was sind mögliche positive und negative Effekte dieser Theorien auf das Handeln des Lehrers im Unterricht?

Frühjahr 06

Aufgabe B1 GHS

Skizzieren Sie zwei Modelle der Lern- und Leistungsmotivation und arbeiten Sie deren Bedeutung für den Lernerfolg heraus! Erläutern Sie, wodurch Schüler möglicherweise demotiviert werden können! Nennen Sie Handlungsmöglichkeiten zur Motivationsförderung und machen Sie an konkreten Beispielen klar, wie sich diese umsetzen lassen!

Aufgabe B2 GHS

Die Lehrerpersönlichkeit wurde in den vergangenen Jahrzehnten als zentrale Einflussgröße für das schulische Geschehen thematisiert.

Erörtern Sie diese Behauptung, indem Sie Perspektiven und Argumente darlegen, die diese Sichtweise unterstreichen – oder relativieren!

Aufgabe B1 RS

Intelligenz und Begabung

Stellen Sie faktorenanalytische und kognitivistische Ansätze einander gegenüber!

Aufgabe B2 RS

„Konzentration“ und „Aufmerksamkeit“ sind Vorbedingungen für schulischen Lernerfolg.

Definieren Sie, was unter diesen Begriffen zu verstehen ist! Beschreiben Sie jeweils drei empirisch begründete negative Einflüsse auf Aufmerksamkeit und Konzentration, die

- in der Person des Lernenden,
- in den schulischen Umgebungsbedingungen (Lehrer, Mitschüler, sachliche Umwelt) liegen!

Erläutern Sie pädagogische und psychologische Maßnahmen, mit denen sich Aufmerksamkeit und Konzentration in der Schule verbessern lassen! Geben Sie hierzu jeweils zwei als effektiv nachgewiesene Vorgehensweisen an!

Aufgabe B1 SO

Diskutieren Sie auf der Basis empirischer Befunde die Bedeutung des Fähigkeitsselbstkonzepts für den Schulerfolg!

Aufgabe B2 SO

Stellen Sie zwei verschiedene Modelle des Konstrukts Intelligenz dar und nennen Sie diagnostische Verfahren zu ihrer Erfassung!

Aufgabe B1 Gym

Hochbegabung

Erläutern Sie den Begriff unter Bezug auf die Intelligenztheorien! Beschreiben Sie, wie man Hochbegabung identifizieren und wie man hochbegabte Schülerinnen und Schüler fördern kann!

Aufgabe B2 Gym

Skizzieren Sie in Ihrer Bedeutung für den Schulalltag die Bedürfnispyramide nach MASLOW und die Entwicklungsstufen bei ERIKSON!

Herbst 06

Aufgabe B 1 GHS

Was ist Intelligenz und wie wird sie erfasst?

Erläutern Sie in Ihren Ausführungen ein gängiges Intelligenzmodell und beschreiben Sie anhand des Aufbaus eines der gebräuchlichen Intelligenztests (CFT, HAWIK-III oder K-ABC) häufig gemessene Teilkomponenten!

Aufgabe B 2 GHS

Schüler unterscheiden sich in der Richtung und der Stärke ihres Leistungsmotivs.

Beschreiben Sie vier Konsequenzen dieser Unterschiede auf Leistungsmenge oder -güte!

Aufgabe B 1 RS

Stellen Sie die Unterscheidung von intrinsischer und extrinsischer Lernmotivation dar und erläutern Sie den Zusammenhang dieser beiden Motivationsformen mit dem schulischen Lernerfolg!

Aufgabe B 2 RS

Wie hängen Intelligenz und Schulleistung zusammen? Belegen Sie Ihre Aussagen mit Befunden aus der Forschung!

Aufgabe B 1 SO

Erörtern Sie am Beispiel der Intelligenz die Anlage-Umwelt-Kontroverse und begründen Sie die Argumente anhand empirischer Befunde!

Aufgabe B 2 SO

Grenzen Sie intrinsische Motivation von extrinsischer Motivation ab und erklären Sie anhand eines Beispiels das Phänomen "Overjustification" (Korrumpierungseffekt)!

Erläutern Sie die Bedeutung dieses Effektes unter Einbezug der Prinzipien der traditionellen Lerntheorien!

Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen anhand eines Beispiels aus dem Schulalltag!

Aufgabe B 1 Gym

Erläutern Sie die Begriffe "Leistungsmotivation" und "Kausalattribution" und stellen Sie dar, inwieweit die beiden Begriffe zusammenhängen! Geben Sie Beispiele, wie sich entsprechende Erkenntnisse aus der Forschung im Schulalltag anwenden lassen!

Aufgabe B 2 Gym

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Kreativität und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Frühjahr 07

Aufgabe B 1 GHS

Beschreiben Sie drei wichtigen Determinanten der Schulleistung!

Stellen Sie dar, wie diese in der Grund- bzw. Hauptschule beeinflusst werden können!

Aufgabe B 2 GHS

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Kreativität und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B1 RS

Skizzieren Sie zwei zentrale Theorien von Leistungsmotivation und diskutieren Sie ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede! Nennen Sie an Beispielen empirische Belege für und gegen die beiden von Ihnen genannten Theorien!

Aufgabe B2 RS

Kognitive Bedingungen des Lernens: Lernstrategien lassen sich nach verschiedenen Teilbereichen aufschlüsseln.

Stellen Sie den Aspekt des sog. Ressourcen-Managements genauer dar und zeigen Sie für die Ihrer Ansicht nach wichtigsten Teilkomponenten unterrichtsbezogene Möglichkeiten der Optimierung auf!

Aufgabe B1 SO

Schulisch relevante Emotionen

Geben Sie einen systematischen Überblick über positive und negative Emotionen, die im Kontext von Schule unterschieden werden können, gehen Sie auf damit verbundene leistungsfördernde Aspekte ein und führen Sie unterrichtsbezogene Möglichkeiten auf, leistungshemmenden Emotionen entgegenzuwirken!

Aufgabe B2 SO

Motivationale Bedingungen der Schulleistung

Beschreiben Sie die Lern- und Leistungsmotivation sowie das Selbstkonzept der eigenen Fähigkeit und deren Beziehungen zu schulischen Leistungen!

Aufgabe B 1 Gym

Beschreiben Sie den Einfluss kognitiver, motivationaler und emotionaler Faktoren auf die Schulleistung! Zeigen Sie, inwieweit kognitive Einflussfaktoren abhängig von der Qualität des Unterrichts sind!

Aufgabe B 2 Gym

Intelligenz

Geben Sie verschiedene Definitionen von Intelligenz! Erläutern Sie den Begriff „Intelligenzquotient“!

Skizzieren Sie kurz die Zwei-Faktoren-Theorie von Spearman und das Intelligenz-Struktur-Modell von Guilford! Stellen Sie wesentliche Unterschiede zwischen den Modellen heraus! Diskutieren Sie Möglichkeiten der Intelligenzförderung in der Schule vor dem Hintergrund der Anlage-Umwelt-Debatte!

Herbst 07

Aufgabe B1 GHS

Der gute Lehrer

Beschreiben Sie die drei wesentlichen Paradigmen der empirischen Lehrerforschung: das Persönlichkeitsparadigma, des Prozess-Produkt-Paradigma und das Expertenparadigma!

Aufgabe B2 GHS

Fähigkeitsselbstkonzepte

Erläutern Sie, wie sie entstehen, wie sie sich auf das Erleben und Verhalten von Schülern auswirken können und wie man als Lehrkraft unrealistische Fähigkeitsselbstkonzepte verändern kann!

Aufgabe B1 RS

Das Burn-Out-Phänomen bei Lehrkräften

Stellen Sie die drei Teilaspekte des Burn-Out-Phänomens nach Maslach und Jackson (1986) dar! Gehen Sie mittels einer empirischen Studie auf die Verbreitung dieses Phänomens bei Lehrkräften ein! Beschreiben Sie zwei Schutz- und zwei Risikofaktoren bei der Entstehung von Burn-Out bei Lehrkräften!

Aufgabe B2 RS

In der Alltagssprache wird zwischen Intelligenz und Begabung unterschieden.

Diskutieren Sie diese Unterscheidung im Lichte der psychologischen Intelligenzforschung und definieren Sie dabei die Norm, die zur Bestimmung von Hochbegabung verwendet wird!

Aufgabe B 1 SO

Erklären Sie die Konzepte „intrinsische Motivation“ und „extrinsische Motivation“! Skizzieren Sie für jedes dieser Konzepte eine relevante Theorie (Namen, Hauptaussage, Vertreter) und erläutern Sie für jedes Konzept einen theoretisch begründeten Anwendungsaspekt in der Schule!

Aufgabe B 2 SO

Diskutieren Sie unterschiedliche Ansätze in der Psychologie zum Zusammenhang von Intelligenz und Kreativität!

Aufgabe B 1 Gym

Das Burn-out-Phänomen bei Lehrkräften

Stellen Sie die drei Teilaspekte des Burn-out-Phänomens nach Maslach und Jackson (1986) dar! Gehen Sie mittels einer empirischen Studie auf die Verbreitung dieses Phänomens bei Lehrkräften ein! Beschreiben Sie zwei Schutz- und zwei Risikofaktoren bei der Entstehung von Burn-Out bei Lehrkräften!

Aufgabe B 2 Gym

Stellen Sie zwei unterschiedliche Modelle der Lern- und Leistungsmotivation vor! Begründen Sie ausgehend von diesen Modellen Maßnahmen zur Förderung der Lern- und Leistungsmotivation im Unterricht!

Frühjahr 08

Aufgabe B1 GHS

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B2 GHS

Erfolgs- und Misserfolgsmotivation

Wie unterscheiden sich Schüler in ihren Attributionsstilen bei Erfolg und Misserfolg? Welche Effekte haben diese Attributionsstile auf die Aufgabenwahl und wie erklären sich diese? Was können Lehrende tun, um günstige Attributionsstile zu fördern?

Aufgabe B1 RS

Das Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern kann auch von Ängsten geprägt sein.

Stellen Sie aufgrund empirischer Belege dar, welche Ängste bei Lehrerinnen und Lehrern nachweisbar sind, welche Ursachen dafür genannt werden und wie sich Lehrerängste auf den Umgang mit Schülern auswirken können! Skizzieren Sie kurz drei Vorschläge, wie solche Ängste reduziert werden können!

Aufgabe B2 RS

Definieren Sie „Intelligenz“! Erläutern Sie dabei unterschiedliche Intelligenztheorien! Zeigen Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung!

Aufgabe B 1 SO

Fachspezifisches Vorwissen und Intelligenz

Erklären Sie die beiden Konzepte! Erläutern Sie unter Bezug auf empirische Befunde, in welchem Zusammenhang Intelligenz und fachspezifisches Vorwissen

stehen! Zeigen Sie auf, welche Bedeutung diesen Komponenten für schulischen (Lern-)Erfolg zukommt!

Aufgabe B 2 SO

Beschreiben Sie Unterschiede in der Ausprägung der Leistungsmotivation bei Kindern und deren Auswirkungen auf das Lernverhalten in der Schule!

Aufgabe B 1 Gym

Welche praktischen Folgerungen können aus der Leistungsmotivationsforschung für die Erhöhung der Anstrengungsbereitschaft lernschwacher Schüler gezogen werden?

Aufgabe B 2 Gym

Intelligenzunterschiede wirken sich natürlich auf den Wissenserwerb aus.

Erläutern Sie an zwei unterschiedlichen Intelligenzmodellen, wie sich hochbegabte von weniger intelligenten Schüler/innen in den verschiedenen Schulfächern unterscheiden sollten! Gehen Sie dabei auch auf Informationsverarbeitung und Gedächtnis ein!

Herbst 08

Aufgabe B 1 GHS

Erörtern Sie am Beispiel der Intelligenz die Anlage-Umwelt-Kontroverse!

Begründen Sie die Argumente für die verschiedenen Standpunkte anhand empirischer Befunde!

Aufgabe B 2 GHS

Stellen Sie das Konstrukt der Leistungsmotivation dar!

Beschreiben Sie die Einflussmöglichkeiten von Lehrkräften auf die Leistungsmotivation von Schülern und Schülerinnen anhand empirischer Studien!

Aufgabe B 1 RS

Stellen Sie, ausgehend von zwei Modellen der Lern- und Leistungsmotivation, dar, wie die Motivation von Schülern im Unterricht gesteigert werden kann! Gehen Sie dabei auch auf die Bedeutung der Kausalattribution und auf praktische Beispiele zu deren Veränderung ein!

Aufgabe B 2 RS

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Kreativität und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B 1 SO

Beschreiben Sie ein faktorenanalytisches Intelligenzmodell, einen auf einem solche Modell basierenden Intelligenztest und erläutern Sie, welche Folgerungen aus dem Testergebnis gezogen werden können!

Aufgabe B 2 SO

Geben Sie einen Überblick über verschiedene psychologische Modelle der Lern- und Leistungsmotivation und leiten Sie aus einem dieser Modelle Konsequenzen für den Unterricht ab!

Aufgabe B 1 Gym

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B 2 Gym

Fachspezifische Interessen können für die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern, sich an den Unterrichtsfächern zu engagieren, eine wichtige Bedingung sein.

Erläutern Sie, was unter „Interesse“ zu verstehen ist und welche Rolle dieses Konstrukt im Rahmen der schulischen Lernmotivation spielt!

Erklären Sie die Entstehung von Interessen!

Erörtern Sie die Frage, ob ausgehend vom Interessebegriff das geringere Engagement der Schülerinnen im Vergleich zu den Schülern am Fach Mathematik erklärt werden kann! Begründen Sie Ihre Stellungnahme!

Frühjahr 09

Aufgabe B 1 GHS

Stellen Sie drei empirische Untersuchungen zur Lehrerpersönlichkeit dar! Diskutieren Sie auf diesem Hintergrund das Problem von Eignungsprüfungen für diesen Beruf!

Aufgabe B 2 GHS

Fachspezifische Interessen können für die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern, sich für die Unterrichtsfächer zu engagieren, eine wichtige Bedingung sein.

Erläutern Sie was unter „Interesse“ zu verstehen ist und welche Rolle dieses Konstrukt im Rahmen der schulischen Lernmotivation spielt! Erklären Sie die Entstehung von Interesse! Erörtern Sie, ausgehend von Interessenbegriff, ob das geringere Engagement der Schülerinnen im Vergleich zu den Schülern am Fach Mathematik erklärt werden kann!

Aufgabe B 1 RS

Das Selbstkonzept von Schülern beeinflusst die Lernmotivation. Erfolge in der Schule wirken sich wiederum auf das Selbstkonzept aus. Erläutern Sie beide Effekte und nennen Sie zwei Möglichkeiten, wie eine Lehrkraft zu positiven Effekten beitragen kann!

Aufgabe B 2 RS

Diskutieren Sie, welche Effekte Lehrerverhalten auf die intrinsische Motivation bei Schülern haben kann! Beziehen Sie sich in ihren Ausführungen auch auf theoretische Modelle zur Entstehung intrinsischer Motivation!

Aufgabe B 1 SO

Bedingungsfaktoren von Leistung

Stellen Sie aus dem Bereich der kognitiven und affektiv-motivationalen Determinanten von Leistung jeweils drei Einflussfaktoren dar, die in der Person des Schülers bzw. der Schülerin liegen! Begründen sie auf der Basis empirischer Befunde, wie groß die Bedeutung ist, die dem jeweiligen Einflussfaktoren bei der Vorhersage von Schulleistungen zuzuschreiben ist!

Aufgabe B 2 SO

Nennen Sie intrinsische und extrinsische Faktoren der Lernmotivation (z.B. nach Heckhausen) und beschreiben Sie, wie diese Faktoren die Steigerung des Lernerfolgs beeinflussen können!

Aufgabe B 1 Gym

Wie ist „Hochbegabung“ definiert?

Welche weiteren Faktoren werden neben der kognitiven Leistungsfähigkeit in manchen Modellen herangezogen? Nennen Sie dabei Gesichtspunkte, die es rechtfertigen bzw. nicht rechtfertigen, diese Faktoren zu berücksichtigen!

Aufgabe B 2 Gym

Schüler sind unterschiedlich stark leistungsmotiviert. Daneben können sie sich in der Richtung des Leistungsmotivs unterscheiden.

Belegen Sie anhand von empirischen Befunden je eine Konsequenz dieser Unterschiede im Hinblick auf schulisches Lernen und begründen Sie je zwei Maßnahmen, wie Sie auf diese Unterschiede sinnvoll eingehen können!

Herbst 09

Aufgabe B1 GHS

Erläutern Sie auf der Basis psychologischer Theorien und empirischer Befunde zur Lern- und Leistungsmotivation Maßnahmen zur Förderung der Motivation im Unterricht!

Aufgabe B2 GHS

Unterschiedliche Schulleistungen können auch durch Unterschiede in den Persönlichkeitsmerkmalen der Schülerinnen und Schüler erklärt werden. Geben Sie zuerst einen Überblick zu den leistungsrelevanten kognitiven und affektiv-motivationalen Merkmalen der Schülerpersönlichkeit! Erläutern Sie am Beispiel jeweils zweier Merkmale und unter Bezug auf empirische Befunde, wie diese Merkmale mit Schulleistungen verbunden sind!

Aufgabe B1 RS

Stellen Sie ein Modell der Leistungsmotivation vor und begründen Sie auf der Basis dieses Modells, warum die ergänzende Orientierung des Unterrichts an einer Individuellen Bezugsnorm motivationsförderlich ist!

Aufgabe B2 RS

Unterschiedliche Schulleistungen können auch durch Unterschiede in den Persönlichkeitsmerkmalen der Schülerinnen und Schüler erklärt werden. Geben Sie einen Überblick zu den leistungsrelevanten kognitiven und affektiv-motivationalen Merkmalen der Schülerpersönlichkeit! Erläutern Sie am Beispiel jeweils zweier Merkmale und unter Bezug auf empirische Befunde, wie diese Merkmale mit Schulleistungen verbunden sind!

Aufgabe B1 SO

Definieren Sie den Begriff „Intelligenz“!
Stellen Sie zwei unterschiedliche Modelle der Intelligenz dar und zeigen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf!
Erläutern Sie die schulpraktische Bedeutung beider Modelle!

Aufgabe B2 SO

Determinanten der Schulleistung
Benennen und erläutern Sie verschiedene Determinanten von Schulleistung unter Berücksichtigung empirischer Befunde!
Gehen Sie im Detail auf je eine mögliche leistungsförderliche Maßnahme ein, die im Unterricht, im Elternhaus, bei der Peergruppe und beim Schüler selbst ansetzt!

Aufgabe B1 Gym

Unterschiedliche Schulleistungen können auch durch Unterschiede in den Persönlichkeitsmerkmalen der Schülerinnen und Schüler erklärt werden. Geben Sie einen Überblick zu leistungsrelevanten kognitiven und affektiv-motivationalen Merkmalen der Schülerpersönlichkeit! Erläutern Sie am Beispiel jeweils zweier Merkmale und unter Bezug auf empirische Befunde, wie diese Merkmale mit Schulleistungen verbunden sind!

Aufgabe B2 Gym

Intelligenz in der Diskussion.
Stellen Sie zwei verschiedene Konzepte von Intelligenz zusammenfassend dar!
Erläutern Sie den Zusammenhang von Intelligenz und Schulerfolg und diskutieren Sie Konsequenzen für die Schulpraxis!

Frühjahr 10

Aufgabe B1 GHS

Welche Rolle spielt das akademische Selbstkonzept für die Schulleistung?

Beschreiben Sie verschiedene Modelle zur Beschreibung von Wirkungszusammenhängen!

Zeigen Sie, wie sich das Selbstkonzept im Grundschulalter entwickelt und wie sich der Schulwechsel auf die Hauptschule hinsichtlich des Selbstkonzeptes auswirkt!

Aufgabe B2 GHS

Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung! Belegen Sie Ihre Aussagen mit Befunden aus der Forschung.

Aufgabe B1 RS

Selbstkonzept von Schülern und Lernerfolg

Erläutern Sie, was in der Psychologie unter Selbstkonzept verstanden wird!

Erklären Sie mit Hilfe psychologischer Theorien die Entstehung des Selbstkonzepts, vor allem die Entstehung des Teilbereichs des Begabungsselbstbildes!

Schlagen Sie Vorgehensweisen vor, die die Schüler und Schülerinnen mit einem negativen Begabungsselbstbild in der Schule fördern!

Aufgabe B2 RS

Zeigen Sie ausgehend von einer Darstellung attributionstheoretischer Überlegungen zur Lern- und Leistungsmotivation und ausgehend von einer Erläuterung des Interesse-Ansatzes, wie einer mangelnden Motivation von Jungen mit schriftsprachlichen und von Mädchen mit mathematischen Unterricht begegnet werden kann! Erläutern Sie die praktische Umsetzung motivationsförderlicher Maßnahmen an Beispielen!

Aufgabe B1 Gym

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Kreativität und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B2 Gym

Individuelle Bezugsnormorientierung (BNO).

Erläutern Sie ausgehend von einem Modell der Lern- und Leistungsmotivation, wie der Unterricht durch Einbezug einer individuellen Bezugsnormorientierung (BNO) motivationsfördernd gestaltet werden kann!

Diskutieren Sie den Zusammenhang von Motivation und Schulleistung und zeigen Sie mögliche förderliche Wirkungen einer individuellen BNO auf leistungsschwächere misserfolgsängstliche Schülerinnen und Schüler auf!

Herbst 10

Aufgabe B1 GHS

Intelligenzmodelle

Stellen Sie drei verschiedene Modelle dar und bewerten Sie diese!

Klären Sie die Bewertung der Intelligenz als Determinante der Schulleistung!
Zeigen Sie, inwieweit Schule Intelligenz beeinflusst!

Aufgabe B2 GHS

Beschreiben Sie zwei Modelle der Leistungsmotivation und ihre Auswirkungen auf das schulische Lernen!

Diskutieren Sie Methoden zur Verbesserung der Motivation in der Schule!

Aufgabe B1 RS

Stellen Sie zwei aktuelle Modelle der Intelligenz dar!

Erläutern Sie den Begriff Schulleistung!

Erörtern Sie den Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung auf der Basis empirischer Befunde!

Aufgabe B2 RS

Die Ausübung des Lehrerberufs kann mit Ängsten verbunden sein.

Welche Ursachen können solche Ängste haben?

Stellen Sie dar, wie sich Ängste von Lehrkräften auf die Lehrkraft selbst und auf die Lehrer-Schüler-Beziehung auswirken!

Stellen Sie ferner Möglichkeiten dar, wie Lehrerängste abgebaut werden können!

Aufgabe B1 SO

Erläutern Sie anhand zweier Modelle der Lern- und Leistungsmotivation deren Bedeutung für den Lernerfolg! Ziehen Sie dazu empirische Befunde heran!

Leiten Sie daraus konkrete Handlungsmöglichkeiten ab, um die Motivation von Schülern im Unterricht zu fördern!

Aufgabe B2 SO

Erläutern Sie individuelle Faktoren außer Intelligenz, welche die Schulleistung von Kindern und Jugendlichen beeinflussen!

Leiten Sie auf der Basis dieser Faktoren schulische Ansatzpunkte für eine Kompensation unterdurchschnittlicher Leistungen her!

Aufgabe B1Gym

Diskutieren Sie die Relevanz individueller Determinanten der Schulleistung! Gehen Sie dabei auf kognitive und nicht-kognitive Variablen ein!

Aufgabe B2 Gym

Es liegen viele Befunde vor, nach denen der Lehrberuf nicht angstfrei ausgeübt wird. Angst ist immer eine Reaktion auf eine Bedrohung.

Erläutern Sie zunächst, welche Bedrohungsquellen für Lehrkräfte im Berufsleben unterschieden werden können!

Stellen Sie dar, wie sich Ängste von Lehrkräften auf die Lehrkraft selbst und auf die Lehrer-Schüler-Beziehung auswirken!

Geben Sie einen kurzen Überblick über Möglichkeiten, Lehrerängste abzubauen!

Frühjahr 11

Aufgabe B1 GHS

Kinder sind zu Beginn der Schulzeit neugierig und lernbereit. Im schulischen Alltag kommt es darauf an, Neugier und Lernfreude langfristig aufrechtzuerhalten.

Schildern Sie anhand gängiger Emotions- bzw. Motivationstheorien praktikable Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen!

Aufgabe B2 GHS

Diskutieren Sie die Problematik des Burnouts bei Lehrkräften anhand empirischer Studien!

Benennen Sie Risiko- und Schutzfaktoren! Berücksichtigen Sie dabei die Lehrerpersönlichkeit!

Aufgabe B1 RS

Lernfreude kann das Lernverhalten und damit indirekt die Leistung von Schülerinnen und Schülern positiv beeinflussen.

Erläutern Sie an empirischen Befunden die Bedingungen, unter denen Lernfreude entstehen kann, und beschreiben Sie die daraus resultierenden Effekte!

Aufgabe B2 RS

Welchen Einfluss hat Kreativität auf die Schulleistung?

Grenzen Sie Kreativität von Intelligenz ab!

Skizzieren Sie unterschiedliche Möglichkeiten zur Kreativitätsdiagnose und zeigen Sie wichtige Kritikpunkte auf!

Aufgabe B1 SO

Beschreiben Sie die Zusammenhänge zwischen den Ursachenzuschreibungen (Kausalattributionen) bei schulischen Erfolgen und Misserfolgen, dem Selbstkonzept der eigenen Fähigkeit und der Leistungsängstlichkeit!

Zeigen Sie, inwieweit das Selbstkonzept der eigenen Fähigkeit und die Leistungsängstlichkeit die schulischen Leistungen beeinflussen!

Aufgabe B2 SO

Die internationalen Vergleichsstudien PISA und TIMSO zeigen, dass Jungen in Mathematik meist bessere Leistungen erbringen als Mädchen, während Mädchen häufig beim Leseverständnis besser abschneiden als Jungen.

Stellen Sie unter Einbezug einschlägiger Theorien und entsprechender empirischer Befunde dar, worauf solche geschlechtsspezifischen Unterschiede zurückzuführen sein könnten!

Erläutern Sie auf dieser Basis, wie der Entstehung von solchen Geschlechtsunterschieden im Unterricht entgegengewirkt werden kann!

Aufgabe B1 Gym

Die internationalen Vergleichsstudien PISA und TIMSO zeigen, dass Jungen in Mathematik meist bessere Leistungen erbringen als Mädchen, während Mädchen häufig beim Leseverständnis besser abschneiden als Jungen.

Stellen Sie unter Einbezug einschlägiger Theorien und entsprechender empirischer Befunde dar, worauf solche geschlechtsspezifischen Unterschiede zurückzuführen sein könnten! Erläutern Sie auf der Basis, wie der Entstehung von solchen Geschlechtsunterschieden im Unterricht entgegengewirkt werden kann!

Aufgabe B2 Gym

Beschreiben Sie wesentliche Komponenten der intrinsischen Motivation und erläutern Sie deren Bedeutung an schulischen Beispielen!

Grenzen Sie die intrinsische Motivation von anderen Formen der Motivation (z. B. sozial, materiell) ab!

Herbst 2011

Aufgabe B1 GHS

Emotionen in der Schule

Stellen Sie aufgrund empirischer Untersuchungen dar, welche Emotionen in der Schule und im Unterricht auftreten können! Klären Sie, in welchem Zusammenhang diese Emotionen mit Lernergebnissen stehen! Erläutern Sie, wodurch lernförderliche und lernhinderliche Emotionen in Schule und Unterricht ausgelöst werden können!

Aufgabe B2 GHS

Beschreiben Sie je zwei kognitive und nicht-kognitive Komponenten der Schulleistung und gehen Sie auf mögliche Wechselwirkungen ein!

Aufgabe B1 RS

Beschreiben Sie ein Modell der Leistungsmotivation! Erläutern Sie Möglichkeiten zur Motivationsförderung in der Schule

Aufgabe B2 RS

Erläutern Sie, was in der Psychologie unter Selbstkonzept verstanden wird!

Wie kann man mit Hilfe psychologischer Theorien die Entstehung des Selbstkonzepts, vor allem die Entstehung des Teilbereichs des Begabungsselbstbildes, erklären? Welche Zusammenhänge zwischen Begabungsselbstbild und schulischen Leistungen sind empirisch nachgewiesen? Welche Vorgehensweisen können angewandt werden, um Schüler und Schülerinnen mit einem negativen Begabungsselbstbild in der Schule zu fördern?

Aufgabe B1 SO

Psychologie und Kognition

Welche Intelligenztheorien können empirisch begründete Hilfestellungen für die Erklärung der Lernleistung von Schülerinnen und Schülern der Förderschule geben und wie? Erläutern Sie! Skizzieren Sie eine aus der Denk- oder Intelligenzpsychologie abgeleitete Möglichkeit zur Lernförderung!

Aufgabe B2 SO

Emotionen können auf Lernen und Leistung sowohl fördernd als auch hemmend wirken. Beschreiben Sie beide Aspekte anhand von jeweils zwei spezifischen Emotionen, die im Kontext Schule eine wichtige Rolle spielen! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Theorien zur Wirkung von Emotionen und entsprechende empirische Befunde! Erläutern Sie anschließend, wie in der Schule die Regulation dieser Emotionen unterstützt werden kann!

Aufgabe B1 Gym

Welche Forschungsergebnisse der Differentiellen Psychologie können zur Erklärung schulischer Leistungsunterschiede an Gymnasien dienen?

Aufgabe B2 Gym

Emotionen in der Schule

Stellen Sie aufgrund empirischer Untersuchungen dar, welche Emotionen in der Schule und im Unterricht auftreten können! In welchem Zusammenhang stehen diese Emotionen mit Lernergebnissen? Erläutern Sie, wodurch lernförderliche und lernhinderliche Emotionen in Schule und Unterricht ausgelöst werden!

Frühjahr 2012

GS/HS

Aufgabe B1

Schulleistungen können multikausal erklärt werden.

Stellen Sie in systematischer Weise dar, welche Persönlichkeitsmerkmale von Schülern und Schülerinnen einen Einfluss auf erbrachte Schulleistung besitzen!

Nehmen Sie bei jedem Merkmal zu der Frage Stellung, inwieweit diese Aspekte durch schulische Maßnahmen verbessert werden können und wo es Grenzen pädagogischer Förderung gibt!

Aufgabe B2

Schüler unterscheiden sich in ihrer Intelligenz.

Definieren Sie „Intelligenz“ und beschreiben Sie die Bedeutung von Intelligenz für schulisches Lernen sowie drei Ursachen für die erwähnten Unterschiede in der Intelligenz anhand empirischer Belege!

Begründen Sie weiterhin mit vier Argumenten, warum im Zuge einer Beratung zum Übertritt auf eine weiterführende Schule nicht allein Intelligenz berücksichtigt werden sollte!

RS

Aufgabe B1

In Prüfungen zeigen manche Schülerinnen und Schüler bessere, andere Schülerinnen und Schüler schlechtere Leistungen als im Unterricht.

Erläutern Sie jeweils zwei Ursachen dafür und nennen Sie Möglichkeiten, wie der Beeinträchtigung von Leistungen in der Prüfung präventiv begegnet werden kann!

Aufgabe B2

Was versteht man heute unter dem „Intelligenzquotienten“?

Beschreiben Sie zwei verschiedene Theorien der Intelligenz! Erläutern Sie die Rolle der Intelligenz für die Schulleistung!

SS

Aufgabe B1

Es gibt eine Reihe von Bedingungsfaktoren auf der Seite des Schülers bzw. der Schülerin, die auf schulische Leistung einwirken.

Beschreiben Sie unter Einbezug einschlägiger Theorien und entsprechender empirischer Befunde jeweils einen zentralen Einflussfaktor aus dem kognitiven, motivationalen und emotionalen Bereich!

Erläutern Sie, welche Faktoren interindividuelle Unterschiede in den jeweiligen Bereichen erklären können und wie in der Schule eine optimale Entwicklung gefördert werden kann!

Aufgabe B2

Stellen Sie zwei Modelle der Intelligenz dar und grenzen Sie diese voneinander ab!

Erklären Sie anhand empirischer Befunde die Bedeutung der Intelligenz für die Schulleistung und stellen Sie dar, inwieweit auch die Schule die Intelligenz der Schülerinnen und Schüler beeinflussen kann!

Gym

Aufgabe B1

Emotionen können auf Lernen und Leistung sowohl fördernd als auch hemmend wirken.

Beschreiben Sie beide Aspekte anhand von jeweils zwei spezifischen Emotionen, die im Kontext Schule eine wichtige Rolle spielen! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Theorien zur Entstehung und Wirkung von Emotionen und entsprechende empirische Befunde!

Erläutern Sie, wie in der Schule die Regulation dieser Emotionen unterstützt werden kann!

Aufgabe B2

In einer 7. Klasse fällt Ihnen eine durchgängig sehr lebhaft, gerne und viel erzählende Schülerin, in einer 9. Klasse ein praktisch immer besonders in sich gekehrter Schüler auf.

Mit welchem Konzept der Differentiellen Psychologie könnten Sie diese Schüler beschreiben?

Wie kann man diese Persönlichkeitsmerkmale methodisch erfassen?

Wie kann man situative und persönlichkeitsbedingte Einflüsse abgrenzen?

Welche Einflüsse auf Ihr Verhalten und Erleben als Lehrkraft können die beschriebenen Merkmale haben?

Wie sollten Sie sich als Lehrkraft den beiden Schülern gegenüber verhalten, um ihnen möglichst gleiche Bildungschancen zu eröffnen?

Herbst 2012

RS

Aufgabe B1

In der Leistungsmotivationsforschung werden funktionale und dysfunktionale Attributionsstile von Lernenden unterschieden.

Beschreiben Sie diese unter Rückgriff auf zentrale Theorie in diesem Feld! Diskutieren Sie außerdem pädagogische Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsmotivation!

Aufgabe B2

Stellen Sie zwei Modelle der Lern- und Leistungsmotivation unter Einbeziehung empirischer Belege vor!

Zeigen Sie, wie sich Schüler in ihrer Lern- und Leistungsmotivation unterscheiden können! Diskutieren Sie die Rolle unterschiedlicher Bezugsnormen in ihrer Wirkung auf die schulische Lern- und Leistungsmotivation!

SO

Aufgabe B1

Einer der einflussreichsten Bedingungsfaktoren, der auf die schulische Leistung einwirkt, ist auf der Seite des Schülers bzw. der Schülern die Intelligenz.

Beschreiben Sie unter Bezugnahme auf ein gängiges Intelligenzmodell, was Intelligenz ist, und führen Sie anhand eines gebräuchlichen Intelligenztests aus, wie man Intelligenz messen kann. Diskutieren Sie, inwiefern Intelligenz in der Schule gefördert werden kann.

Aufgabe B2

Schulische Selbstkonzepte gelten als wichtige Personenmerkmale, die Lern- und Leistungsverhalten von Schülerinnen und Schülern beeinflussen.

Beschreiben Sie zunächst die Struktur schulischer Selbstkonzepte und führen Sie anschließend unter Einbezug entsprechender Theorien und empirischer Befunde aus, auf welche Weise schulische Selbstkonzepte Lernprozesse fördern bzw. beeinträchtigen können! Skizzieren Sie, die in der Schule die Entwicklung leistungsförderlicher Selbstkonzepte unterstützt werden kann!

Gym

Aufgabe B1

Intelligenz und Vorwissen sind zwei signifikante Determinanten für Schulleistung.

Definieren und erläutern Sie den Begriff „ Schulleistung“! Erläutern Sie den Begriff „Vorwissen“! Erläutern Sie das Konstrukt „Intelligenz“ unter Zuhilfenahme einer Intelligenztheorie Ihrer Wahl! Vernachlässigen Sie dabei das oft bemühte Zitat: „Intelligenz ist, was ein Intelligenztest misst“! Stellen Sie die sich verändernden Bedeutungen von Vorwissen und Intelligenz (und ihrer Wechselwirkungen) während der schulischen Laufbahn dar, untermauern Sie Ihre Darstellung durch empirische Belege und erläutern Sie diese durch empirische Bezüge!

Aufgabe B2

Erläutern Sie zentrale Annahmen von Erwartungs-Wert-Theorien der Motivation und erklären Sie damit Unterschiede zwischen Schülern in der schulischen Lern- und Leistungsmotivation! Zeigen Sie mit Hilfe empirischer Belege auf, wie Erwartungen und Werte schulisches Lern- und Leistungshandeln beeinflussen!

Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen der Motivationsförderung durch Lehrkräfte!

Frühjahr 2013

Gym

Aufgabe B1

Es gibt eine Reihe von Bedingungsfaktoren auf der Seite des Schülers bzw. der Schülerin, die auf die schulische Leistung einwirken.

Beschreiben Sie – unter Einbezug einschlägiger Theorien und entsprechender empirischer Befunde – jeweils einen zentralen Einflussfaktor aus dem (1) kognitiven, (2) motivationalen und (3) emotionalen Bereich!

Erläutern Sie anschließend, welche Faktoren individuelle Unterschiede in den jeweiligen Bereichen erklären können und wie in der Schule eine optimale Entwicklung gefördert werden kann!

Aufgabe B2

Erörtern und diskutieren Sie das Konzept der Selbstwirksamkeit von A. Bandura im Hinblick auf die Leistungsmotivation bei Schülerinnen und Schülern!

GS/HS

Aufgabe B1

Emotionen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht beeinflussen Lehr-Lernprozesse.

Stellen Sie eine Systematisierung von Lern- und Leistungsemotionen vor und illustrieren Sie diese anhand konkreter Emotionen!

Erklären Sie die Entstehung einer Lern- und Leistungsemotion mit Hilfe eines theoretischen Modells! Leiten Sie aus dem Modell Maßnahmen für die Unterrichtsgestaltung ab, um bei Schülerinnen und Schülern Emotionen anzuregen, die sich günstig auf Lehr-Lernprozesse auswirken!

Aufgabe B2

Mädchen und Mathematik

Diskutieren Sie auf der Basis empirischer Befunde geschlechtsspezifische Effekte auf die Leistungen im Schulfach Mathematik!

RS

Aufgabe B1

Stellen Sie unter Einbezug empirischer Befunde dar, wie sich unterschiedliche Arten motivationaler Zielorientierungen auf das Erleben und Verhalten von Schülern auswirken können!

Zeigen Sie, wie Lehrkräfte Einfluss auf die Zielorientierungen im Klassenzimmer nehmen können!

Aufgabe B2

Sie vermuten, dass ein Schüler ein hochbegabter Underachiever ist. Welche Ursache könnte dies haben? Wie könnte die Diagnose aussehen?

SO

Aufgabe B1

Emotion und Leistung

Beschreiben Sie jeweils eine positive und eine negative Emotion, die für Lernen und Leistung eine wichtige Rolle spielen! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Theorien zur Wirkung von Emotionen auf Lernen und Leistung und entsprechende empirische Befunde!

Erläutern Sie, welche Faktoren interindividuelle Unterschiede in diesen Emotionen erklären können und wie in der Schule die Regulation dieser Emotionen unterstützt werden kann!

Aufgabe B2

Motivation und Lernen

Beschreiben Sie zwei zentrale Arten von Lernmotivation und diskutieren Sie, inwiefern es sich um selbst- und fremdbestimmte Formen handelt!

Beschreiben Sie unter Einbezug empirischer Befunde die Konsequenzen für Lernen und Leistung! Erläutern Sie die Entwicklung selbstbestimmter Formen der Motivation und beschreiben Sie, wie diese im Unterricht gefördert werden können!

Herbst 2013

Gym

Aufgabe B1

Erläutern Sie vor theoretischem Hintergrund die Begriffe „Selbstwirksamkeitserwartungen“ und „Selbstkonzept“!

Beschreiben Sie, wie sich Selbstwirksamkeitserwartungen und Selbstkonzept auf die Lernmotivation auswirken und wie sie von einer Lehrkraft gefördert werden können!

Aufgabe B2

In der Differentiellen und in der Persönlichkeitspsychologie werden die Konzepte „Motive“ und „Motivation“ voneinander unterscheiden.

Anhand welcher Merkmale werden die beiden Konzepte voneinander unterscheiden?

Welche Motive oder Motivation(en) spielen nach McClelland eine Rolle beim Verhalten von Menschen?

Wie können Sie Personen unter Berücksichtigung ihrer Motiv(ations)lage „richtig“ motivieren?

GS/HS

Aufgabe B1

Stellen Sie – empirisch fundiert – den aktuellen Forschungsstand zur Diskussion, zu den Konsequenzen und zu den Bedingungen des Interesses von Schülerinnen und Schülern dar! Diskutieren Sie darüber hinaus empirisch bewährte Maßnahmen zur Interessenförderung, die von Lehrkräften im Unterricht ergriffen werden können.

Aufgabe B2

Intelligenz ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Schulleistung.

Erklären Sie diesen Zusammenhang zwischen Intelligenz und Schulleistung!

Beschreiben Sie zwei verschiedene Intelligenztheorien!

RS

Aufgabe B1

Erläutern Sie zwei kognitive und zwei emotional-motivationale Charakteristiken des Erlebens und Verhaltens im Jugendalter!

Diskutieren Sie die Relevanz dieser Charakteristiken für die Lehrer-Schüler-Beziehung!

Aufgabe B2

Kausalattributionen von Schülerinnen und Schülern spielen eine große Rolle für ihre Leistungsmotivation.

Definieren Sie Kausalattributionen und diskutieren Sie empirisch fundiert deren Auswirkungen und Bedingungen im Zusammenhang des schulischen Leistungshandelns!

Stellen Sie empirisch bewährte Maßnahmen zur Förderung günstiger Kausalattributionen von Schülerinnen und Schülern vor!

SO

Aufgabe B1

Ein wichtiger förderlicher Einflussfaktor auf Lernen und Leistung ist die Fähigkeit, Emotionen adäquat regulieren zu können.

Beschreiben Sie ausführlich ein aktuelles theoretisches Modell zur Emotionsregulierung unter Einbezug entsprechender Quellen!

Übertragen Sie dieses Modell auf den Bereich der Schule und arbeiten Sie dabei heraus, welche Faktoren Lernen und Leistung beeinträchtigen bzw. fördern! Gehen Sie dabei sowohl auf die Regulation positiver als auch negativer Emotionen ein! Erläutern Sie, wie die Fähigkeit zur Emotionsregulation in der Schule gefördert werden kann!

Aufgabe B2

Erläutern Sie die Konzepte der Leistungsmotivation und der Kausalattribution! Beschreiben Sie für jedes Konzept drei Möglichkeiten, wie Sie durch Ihr Unterrichtsgeschehen in der Förderschule förderlich auf die Schülerinnen und Schüler einwirken können!

Frühjahr 2014

Gym

Aufgabe B1

Motivation und Leistung

Erläutern Sie zwei einschlägige Theorien zur Wirkung von Motivation auf Lernen und Leistung und berücksichtigen Sie dabei entsprechende empirische Befunde!

Erläutern Sie, welche Faktoren individuelle Unterschiede in Bezug auf die Motivation erklären können und wie die Motivation der Schülerinnen und Schüler gefördert werden kann!

Aufgabe B2

Definieren Sie „Intelligenz“ und erklären Sie ihre Relevanz für schulischen Lernerfolg! Vergleichen Sie zwei Intelligenztheorien miteinander!

Stellen Sie eine Möglichkeit zur Messung der Intelligenz vor!

GS/HS

Aufgabe B1

Sie vermuten, dass ein Schüler ein hochbegabter Underachiever ist.

Definieren Sie das Phänomen und benennen Sie mögliche Ursachen!

Skizzieren Sie Möglichkeiten zur Förderung von hochbegabten Underachievern!

Aufgabe B2

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich in ihrer schulischen Lern- und Leistungsmotivation.

Beschreiben Sie zentrale Aussagen eines Erwartungs-mal-Wert-Modells der Lern- und Leistungsmotivation und belegen Sie diese anhand empirischer Befunde! Erklären Sie damit Unterschiede in der Lern- und Leistungsmotivation zwischen Schülerinnen und Schülern!

Leiten Sie aus dem Modell Möglichkeiten der Förderung schulischer Lern- und Leistungsmotivation ab!

RS

Aufgabe B1

Schulleistungen können multikausal erklärt werden.

Stellen Sie in systematischer Weise dar, welche Persönlichkeitsmerkmale von Schülerinnen und Schülern einen Einfluss auf erbrachte Schulleistung besitzen! Nehmen Sie bei jedem Merkmal zu der Frage Stellung, inwieweit diese Aspekte durch schulische Maßnahmen verbessert werden können bzw. wo es Grenzen pädagogischer Förderung gibt!

Aufgabe B2

Erläutern Sie den Begriff „Selbstkonzept“!

Beschreiben Sie, wie sich das Selbstkonzept auf die Lernmotivation auswirkt und wie eine Lehrkraft Selbstkonzept und Lernmotivation bei Schülerinnen und Schülern fördern kann!

SO

Aufgabe B1

Lernmotivation

Stellen Sie mindestens ein Modell der Motivation bzw. der Lernmotivation dar und analysieren Sie vor dessen Hintergrund Motivationsprobleme, die im Unterricht auftreten können!

Stellen Sie wichtige empirische Befunde zur Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern dar!

Beschreiben Sie vor dem Hintergrund des gewählten Modells der Motivation bzw. der Lernmotivation Möglichkeiten, die Lehrkräfte (insbesondere auch an Förderschulen) haben, um Motivationsproblemen ihrer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken!

Aufgabe B2

Die Intelligenz einer Schülerin bzw. eines Schülers wird häufig bei der Bestimmung eines spezifischen sonderpädagogischen Förderbedarfs herangezogen.

Beschreiben Sie zwei verschiedene Intelligenzmodelle und gehen Sie darauf ein, inwieweit diese Modelle bei der Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs geeignet sind! Gehen Sie dabei auch kurz auf den Zusammenhang von Schulleistung und Intelligenz ein!

Herbst 2014

Gym

Aufgabe B1

Stellen Sie den Forschungsstand zur Struktur, zu den Bedingungen und zu den Konsequenzen von Zielorientierungen von Schülerinnen und Schülern dar! Diskutieren Sie zudem verschiedene Interventionsmaßnahmen zur Förderung von günstigen Zielorientierungen von Schülerinnen und Schülern! Gehen Sie dabei insbesondere auf Fördermöglichkeiten ein, die Lehrkräfte im Unterricht ergreifen können!

Aufgabe B2

In der Persönlichkeitspsychologie werden fünf Faktoren angenommen (die „Big Five“), welche die Persönlichkeit umfassend beschreiben.

Erläutern Sie die fünf Faktoren!

Welche Rolle spielen die „Big Five“ im schulischen Kontext?

GS/HS

Aufgabe B1

Geschlechterunterschiede

In Umfragen zu Studienfachempfehlungen unter Lehrerinnen und Lehrern findet sich die Meinung, dass Jungen eher für mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer und Mädchen eher für sprachlich-kreative Fächer geeignet seien.

Nehmen Sie zu solchen Meinungen unter Einbezug einschlägiger Theorien und empirischer Befunde kritisch und fundiert Stellung!

Arbeiten Sie Strategien heraus, wie im Schulalltag dem Entstehen stereotyper Geschlechtsvorstellungen entgegengewirkt werden kann!

Aufgabe B2

Schulische Leistung wird durch zahlreiche Bedingungsfaktoren beeinflusst.

Erläutern Sie ausführlich jeweils einen zentralen kognitiven, emotionalen und motivationalen Bedingungsfaktor, der vonseiten der Schülerin bzw. des Schülers die Leistung beeinflussen kann! Stützen Sie sich hierbei auf theoretische Modelle und

entsprechende empirische Befunde!

Zeigen Sie auf, durch welche Maßnahmen diese Bedingungsfaktoren gefördert werden können!

RS

Aufgabe B1

Erlernte Hilflosigkeit

Erläutern Sie das Konzept der „Erlernenen Hilflosigkeit“ und verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen anhand einer geeigneten empirischen Untersuchung!
Zeigen Sie die potentiellen Entstehungsbedingungen und Folgen „Erlernerer Hilflosigkeit“ im Schulalltag auf und beschreiben Sie Maßnahmen, mit welchen Sie dieser entgegenwirken können!

Aufgabe B2

Intelligenz stellt einen der wichtigsten Prädiktoren von Schulleistungen dar.

Skizzieren Sie kurz die historische Entstehung des heutigen Intelligenzquotienten!
Stellen Sie zwei psychologische Intelligenzkonzepte einander gegenüber!
Erläutern Sie den Zusammenhang von Intelligenz und Schulleistung unter Einbeziehung empirischer Befunde!

Frühjahr 2015

RS

Aufgabe B1

Der Lehrerberuf geht oft mit großen Belastungen einher.

Stellen Sie unter Einbeziehung empirischer Befunde dar, welche interindividuellen Unterschiede im Umgang mit Stress und Belastungen es gibt und wie dieser Umgang durch präventive Maßnahmen verbessert werden kann!

Aufgabe B2

Geschlechtsunterschiede

Eine Metaanalyse von 259 Studien zu mathematischen Fähigkeiten von über drei Millionen Personen (Hyde et al., 1990) zeigt, dass Geschlechtsunterschiede in mathematischen Leistungen erst im Verlauf der Pubertät auftreten.

Beschreiben Sie unter Einbezug einschlägiger Theorien und empirischer Befunde, worauf geschlechtsspezifische Unterschiede im Allgemeinen zurückzuführen sein könnten, und diskutieren Sie, was sich aus der obigen Metaanalyse zu den Quellen von Geschlechtsunterschieden in mathematischen Leistungen ableiten lässt!

Erläutern Sie auf dieser Basis, wie der Entstehung von solchen Geschlechtsunterschieden im Unterricht entgegengewirkt werden kann!

SO

Aufgabe B1

Nach wie vor ergeben repräsentative Umfragen, dass Männer Aussagen wie: „Ich bin gut in Mathematik“, oder „Ich bin intelligent“, deutlich eher zustimmen als Frauen.

Nehmen Sie kritisch zu solchen Ergebnissen Stellung und diskutieren Sie die Relevanz von Geschlechterunterschieden für den schulischen Unterricht! Gehen Sie dabei – unter Einbezug einschlägiger Theorien und entsprechender empirischer Befunde – sowohl auf das Fähigkeitsselbstkonzept als auch auf tatsächliche Leistungsunterschiede ein!

Beschreiben Sie, auf welche Ursachen geschlechtsspezifische Unterschiede zurückzuführen sein könnten, und erläutern Sie auf dieser Basis, wie der Entstehung von Geschlechtsunterschieden im Unterricht entgegengewirkt werden kann!

Aufgabe B2

Emotion und Lernen: Beschreiben Sie jeweils eine positive und eine negative Emotion, die für Lernen und Leistung eine wichtige Rolle spielen! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Theorien zur Entstehung und Wirkung von Emotionen und entsprechende empirische Befunde!

Erläutern Sie, welche Faktoren interindividuelle Unterschiede in diesen Emotionen erklären können und wie in der Schule die Regulation dieser Emotionen unterstützt werden kann!

Herbst 2015

Gym

Aufgabe B1

Selbstbestimmungstheorie der Motivation nach Deci und Ryan (1985, 2000)

Erörtern Sie, unter Einbezug empirischer Befunde, grundlegende Bedürfnisse, die für das Erleben intrinsischer Motivation wesentlich sind!

Beschreiben Sie ausführlich, welche unterrichtlichen Maßnahmen die selbstbestimmte Motivation von Lernenden fördern oder beeinträchtigen!

Aufgabe B2

Leistungsemotionen

Definieren Sie das Konstrukt „Emotionen“!

Erörtern Sie unter Einbezug einer passenden Theorie Ursachen zur Entstehung von

positiven Emotionen (z.B. Lernfreude) und negativen Emotionen (z.B. Angst)!
Führen Sie aus, wie Sie als Lehrkraft positive bzw. negative Lern- und
Leistungsemotionen von Schülerinnen und Schülern beeinflussen!